



Es war einmal ein kleines, süsses Mädchen, das hatte jedermann lieb, der es nur ansah. Es wohnte mit seiner Mama in einem Häuschen am Rande eines weit, weit entfernten Waldes.

Das Mädchen hiess Rotkäppchen.

Eines Tages sagte die Mama zu Rotkäppchen:



„Mein Kind, die Grossmutter ist krank und schwach und liegt im Bett. Ich habe hier so viel zu tun und kann ihr nichts zu essen bringen. Bitte geh' du zu ihr auf Besuch.

Findest du den Weg noch? Die Grossmutter wohnt am anderen Ende des Waldes. Mach dich auf, bevor es heiss wird und geh immer der Strasse entlang, bleib nicht stehen und sprich mit niemandem.“

Rotkäppchen nickte lächelnd und versprach es, umarmte seine Mutter und machte sich auf den Weg.

Wie nun Rotkäppchen ein paar Schritte gegangen war, fiel ihm ein, dass es eine Abkürzung quer durch den Wald gab. Dieser Weg wäre nicht nur viel kürzer, sondern auch schattiger. Eigentlich könnte es ja diesen Weg gehen. Aber die Mama hatte doch gesagt, es soll auf der Strasse bleiben.

Was soll Rotkäppchen tun?

- Soll es die Abkürzung nehmen? → 
- Soll es auf der Strasse bleiben? → 



2 Rotkäppchen dachte zuerst ein bisschen nach und sagte sich, dass es eigentlich nicht unfolgsam sei, eine Abkürzung zu nehmen. Es kannte ja diesen kürzeren Weg gut und war ihn früher schon hundert Mal gegangen. Also hüpfte das Mädchen fröhlich von der Strasse ab.

Die Abkürzung war bequem, schattig und kühl; links und rechts blühten wunderschöne Blumen. Rotkäppchen pflückte ein paar davon, dann ging es auf den Weg zurück. Auf einmal fiel ihm ein, dass nicht weit von hier ein Brückchen auf die andere Seite des Flusses führte.

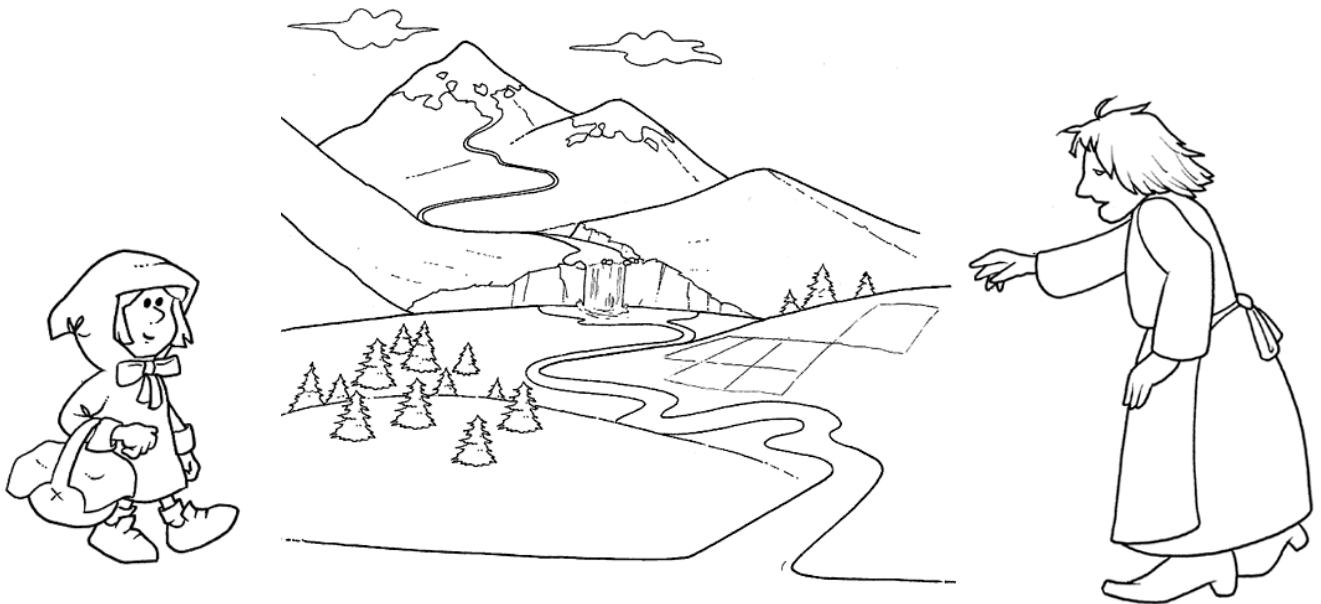
Als es jedoch beim Steg ankam, musste es feststellen, dass er eingestürzt war. Rundherum machten sich kleine Kerlchen zu schaffen und versuchten das Brückchen zu reparieren: Es waren Zwerge, sieben an der Zahl. Einer von ihnen näherte sich dem Mädchen.

„Tut mir Leid, hier kannst du nicht weiter! Das Gewitter letzte Nacht hat das Brücklein einstürzen lassen. Wenn du über den Fluss gehen willst, musst du diesem Weg noch weiter folgen. Dort wohnt ein altes Weibchen mit einer Fähre, sie kann dich mit dem Boot hinüber fahren.“

Rotkäppchen schüttelte den Kopf. Was war zu tun?

Soll es zur Fähre gehen? → **3**

Soll es zur Strasse zurück gehen? → **4**



3 Jetzt war es schon so weit auf diesem Weg gegangen und konnte doch nicht einfach wieder umkehren! Rotkäppchen machte sich auf und folgte dem Fluss in Richtung der Fähre.

Schon bald entdeckte es das Boot – und blieb sprachlos stehen! Es bestand aus lauter Süßigkeiten: Die Seitenwände waren aus Lebkuchen, das Geländer aus Lakritze, das Segel aus Puderzucker und der Steg, der zum Boot führte, war eine einzige grosse Schokoladetafel.

Die alte Frau lächelte ihm zu, hiess es aufsteigen und führte Rotkäppchen auf die andere Seite des Flusses hinüber.

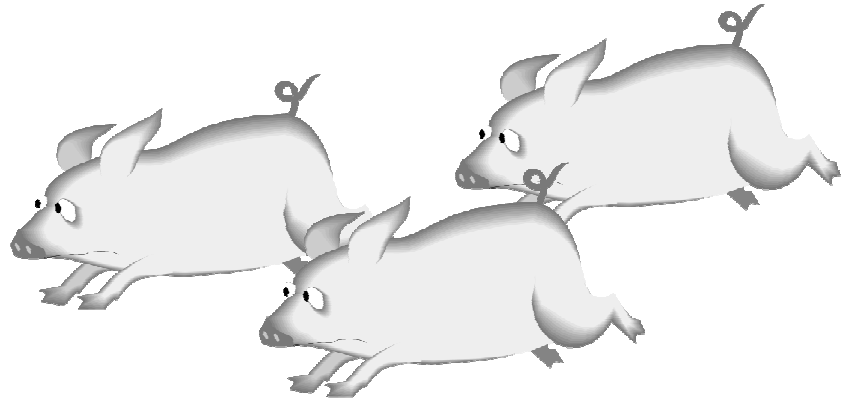
Als sie angekommen waren, wollte das Mädchen weiter gehen, aber das alte Mütterchen hielt es zurück.

„He, Kleine, du hast nicht bezahlt! Ich bin sicher, dass du in deinem Korb irgendetwas dabei hast, was du mir als Zahlung hier lassen kannst. Oder du kannst zu mir nach Hause kommen und mir im Haushalt etwas helfen. Damit kannst du deine Schuld begleichen.“

Rotkäppchen überlegte. Die Esswaren im Korb waren für die Grossmutter. Was sollte es tun?

Soll es mit einem Stück Kuchen bezahlen? → **7**

Soll es der alten Frau helfen? → **5**



Rotkäppchen ging jetzt der richtigen Strasse entlang weiter. Im Grunde war es das, was seine Mutter gesagt hatte. Es hätte wirklich nie den Weg verlassen dürfen!

Als es weiterging, begegnete es drei kleinen, rosaroten Wesen, die schnell davonrannten: Es waren drei Schweinchen und sie waren voller Angst.

„Was ist denn los?“, fragte Rotkäppchen.

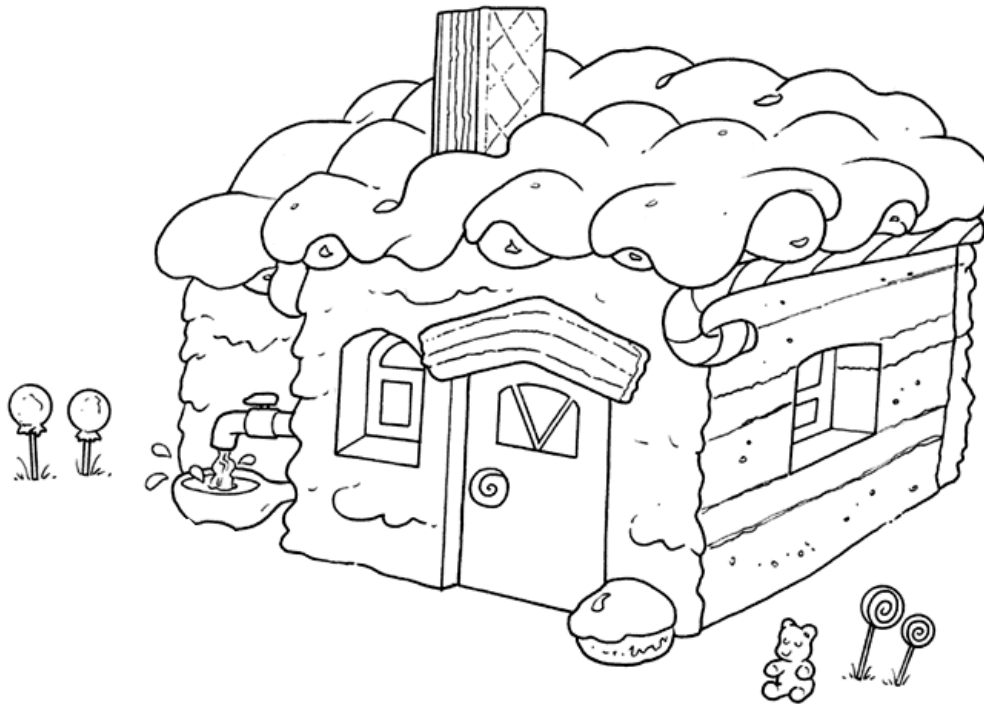
„Wir werden von einem schrecklichen Wolf verfolgt, der uns auffressen will!“

Rotkäppchen erschrak ebenfalls und wollte schon mit den Schweinchen fliehen, die schnell zu einem Strohhäuschen eilten. Aber es hatte ja versprochen, seiner Grossmutter den Korb zu bringen! Vielleicht begegnete es dem Wolf gar nicht, wenn es immer schön auf der Strasse blieb.

Was tun?

Soll es fliehen? → 6

Soll es seinen Weg fortsetzen? → 8



S Das alte Mütterchen tat Rotkäppchen Leid und es beschloss, ihm wie gewünscht einige Arbeiten abzunehmen. Brav folgte es ihm zu seinem Haus. Dieses sah herrlich aus und war ganz aus Süßigkeiten gebaut, genau wie das Boot.

Die Frau bat Rotkäppchen freundlich einzutreten, bot ihm einen Stuhl am Tisch an und gab ihm eine Tasse heiße Schokolade. Das Mädchen trank die ganze Tasse leer und wurde danach so müde, dass es einschlief. Als es erwachte, war es in einem Käfig eingesperrt. Neben ihm waren auch zwei Kinder da.

„Wir sind Hänsel und Gretel“, erklärten ihm die Kinder. „Die Alte hat uns eingesperrt und will, dass wir ihren Haushalt führen“, sagte der Junge.

Rotkäppchen weinte, denn von da an war auch es, wie Hänsel und Gretel, gezwungen, der schlaunen Alten ihr ganzes Leben lang zu dienen.

Ach, hätte es doch auf seine Mutter gehört!

ENDE

Wenn du mit diesem Schluss nicht glücklich bist,
beginnst du noch einmal auf

Seite





6 Es gab nicht viel zu überlegen. Ein Wolf war schliesslich ein Wolf und machte Angst! Rotkäppchen lief so schnell es konnte hinter den Schweinchen her und versteckte sich mit ihnen in einem hübschen Strohhäuschen.

Plötzlich hörten sie den Wolf laut und höhnisch lachen. Das Ungeheuer stand vor ihrem Haus still, atmete tief ein, füllte seine Lungen mit Luft und begann so fest es konnte, zu pusten.

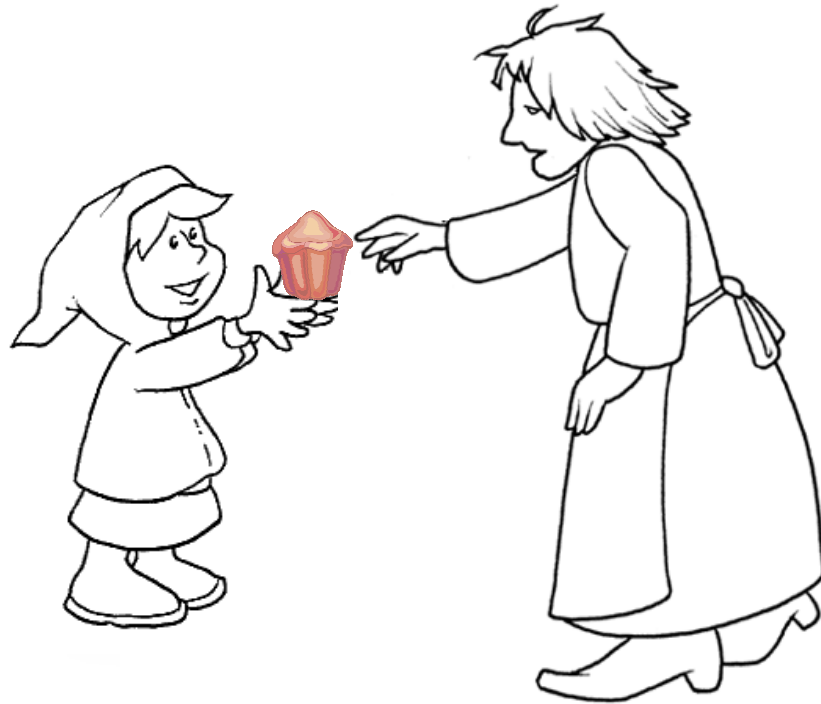
Das Häuschen flog augenblicklich davon und die vier Ärmsten landeten zwischen den Pfoten des hungrigen Wolfes, der sich schon auf ein leckeres und ganz besonderes Nachtessen freute: drei Schweinchen und ein Mädchen!

ENDE

Wenn du mit diesem Schluss nicht glücklich bist,
beginnst du noch einmal auf

Seite



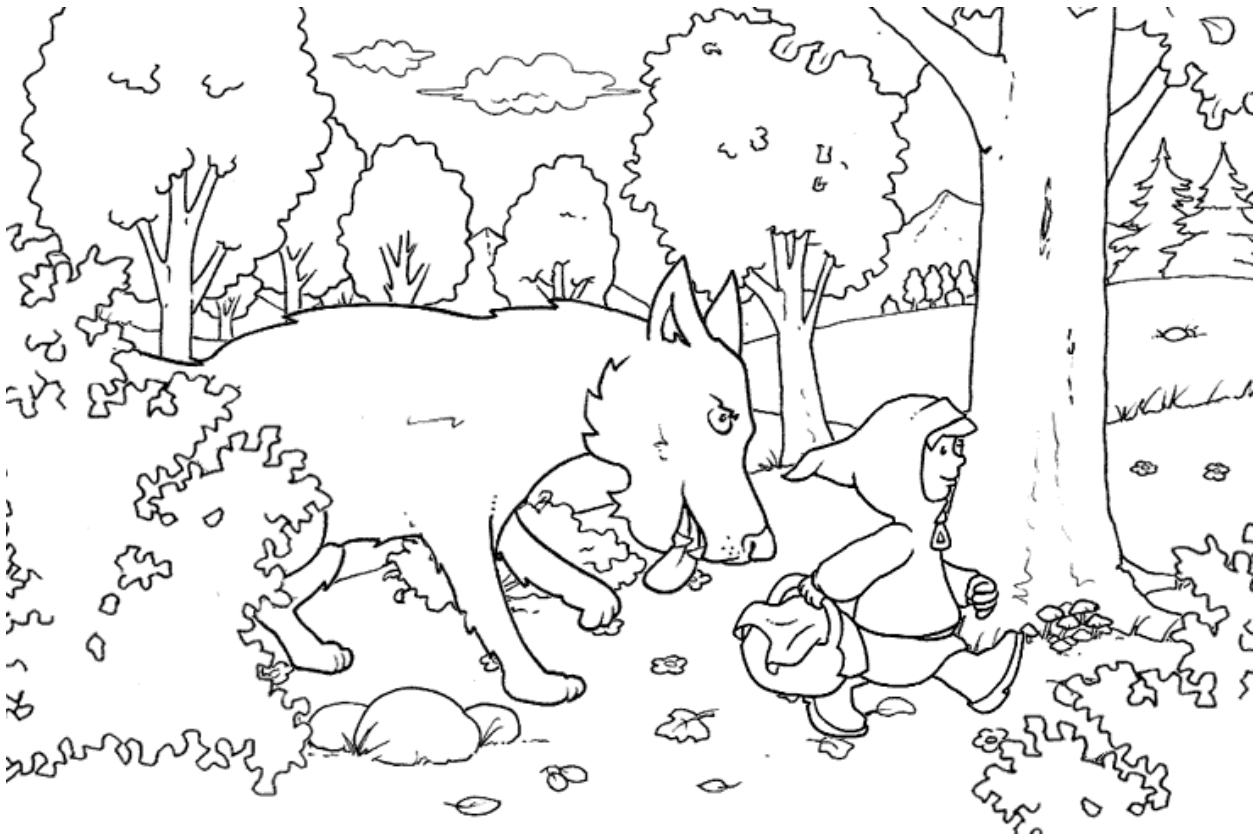


7 Rotkäppchen durfte keine Zeit verlieren und konnte dem alten Mütterchen nicht helfen.

Es entschied sich, ein Stück Kuchen seiner Grossmutter zu opfern, gab es der betagten Frau und ging weiter durch den Wald.

Weiter auf Seite **8**





8 Das Mädchen setzte seinen Weg auf der Strasse fort und dachte: „Was mir doch schon alles passiert ist heute Morgen!“

Es hatte den Gedanken noch kaum zu Ende gedacht, als hinter ihm der grosse, schwarze, bedrohliche Wolf erschien.

Rotkäppchen schrie laut auf und weinte, aber der Wolf schrie und heulte noch viel heftiger als das Mädchen.

„Ich bin es doch, der weinen muss!“, schluchzte er, „niemand will bei mir bleiben! Vor kurzem wollte ich mich mit drei kleinen Schweinchen anfreunden, doch die drei sind schreiend von mir weggerannt. Niemand will mein Freund sein!“

Rotkäppchen fühlte grosses Mitleid und hätte den Wolf am liebsten umarmt und ihm seine Freundschaft angeboten. Aber konnte es ihm trauen?

Was tun?

Soll es sich mit dem Wolf anfreunden? → **9**

Soll es fliehen? → **10**



9 Ach, der arme Wolf! Bestimmt war er in seinem Innersten ehrlich! Rotkäppchen legte seine Arme um den Wolf und dieser erwiderte gerührt die Umarmung. Das Mädchen bot ihm auch ein Stück Pizza aus seinem Korb an und die beiden assen zusammen. Dann fragte Rotkäppchen den Wolf:

„Ich muss diese Sachen meiner Grossmutter bringen. Begleitest du mich?“

Der Wolf bejahte lächelnd und machte sich mit dem Mädchen auf den Weg. Sie sangen und spielten, pflückten Blumen und haschten nach Schmetterlingen. Sie hatten grossen Spass miteinander und als sie bei der Grossmutter ankamen, stellte Rotkäppchen ihr seinen neuen Freund vor. Der Wolf wurde zum Mittagessen eingeladen und von diesem Tag an war er einer der besten und liebsten Freunde des kleinen Rotkäppchens.

ENDE

Wenn du mit diesem Schluss nicht glücklich bist,
beginnst du noch einmal auf

Seite





Ich traue besser niemandem!
Rotkäppchen überlegte nicht lange und begann zu rennen, so weit weg vom Wolf, wie möglich. Es lief so schnell es konnte, bis es vor der Haustüre seiner Grossmutter stand.

Es klopfte kräftig und die Reinigungshilfe öffnete ihm. Es war ein junges, schlankes Mädchen, das ganz voller Asche war; sein Name war Aschenputtel.

Rotkäppchen wollte eintreten, aber Aschenputtel hielt es zurück.

„Deine Grossmutter schläft gerade, es ist nicht gut, sie zu wecken. Vielleicht ist es besser, wenn du deinen Korb hier lässt, ich werde ihn der Grossmutter geben, sobald sie erwacht.“ Sie lächelte freundlich und schaute Rotkäppchen ganz lieb an.

Rotkäppchen fand, dass das wirklich ein gutes Mädchen war.

Es gab ihm den Korb und drehte sich um, um nach Hause zu gehen, aber eigentlich hätte es schon gerne seine Grossmutter kurz begrüsst.

Was tun?

Soll es nach Hause gehen? →

Soll es seine Grossmutter begrüssen? →



Tatsächlich war doch die Grossmutter alt und krank, es war nicht gut, sie zu stören.

Rotkäppchen ging weiter nach Hause.

Unterdessen nahm Aschenputtel im Haus der Grossmutter den Korb, hob den ganzen Inhalt heraus und packte alles in ihre eigene Tasche.

Am Abend trug sie alle Esswaren, die Rotkäppchen der Grossmutter mitgebracht hatte, nach Hause und teilte alles mit ihren beiden Schwestern und ihrer Stiefmutter.

ENDE

Wenn du mit diesem Schluss nicht glücklich bist,
beginnst du noch einmal auf

Seite





Rotkäppchen fand, dass es nicht einfach umkehren konnte, ohne seiner Grossmutter Guten Tag zu sagen. Es lächelte Aschenputtel an und bat sie, es ins Schlafzimmer zu begleiten. Als sie eintraten, erwachte die Grossmutter und strahlte. Sie war überglücklich, ihre kleine Enkelin zu sehen.

Zusammen packten sie die Esswaren aus dem Korb. Aschenputtel kochte ein feines Mittagessen und alle drei assen zusammen und waren fröhlich.

ENDE

Wenn du mit diesem Schluss nicht glücklich bist,
beginnst du noch einmal auf

Seite

